

Eine neue *Chelidonium*-Art aus Ost-Sibirien (Col., Cerambycidae).

Von Prof. N. N. Plavilstshikov, Moskau.

Chelidonium zaitzevi sp. n.

Corpore gramineo-viride; antennis obscure violaceis, articulo 1^o violaceo; pedibus violaceis, tarsis nigricante-violaceis; fronte clypeoque aeneotinctis (semperne?); elytris lateraliter aeneo-viride aut aureo-viride late marginatis; pronoto modice nitido, elytris subopacis, pectore abdomineque splendidissimis. Antennis corpore parum brevioribus, articulis 5^o—10^o apice productis: articulis 5^o—6^o aut 7^o modice productis, articulis 8^o—10^o fortiter et plus acute productis; articulo 1^o dense minuteque punctulato. Fronte satis minute irregulariterque punctato, vertice irregulariter rugoso punctato, longitudinaliter sulcato. Prothorace antice et postice constricto, subquadrato, lateraliter tuberculo subconico armato, ante apicem lateraliter distincte subtuberculato; disco ante basin parum convexo, tuberculis discalibus nullis, ante apicem longitudinaliter sulcato; medio dense et satis minute rugoso punctato, lateribus grosse ruguloso. Scutello medio, longitudinaliter late depresso, lateraliter ruguloso. Elytris dense minuteque ruguloso-punctatis, obsolete bicostulatis, humeris minus dense punctatis, non rugulosis, subnitidis. Femoribus dense minuteque punctatis, pilis brevibus obsitis. Pro-

sterno indistincte punctato, transversim plicato. Meso- et metasterno minutissime punctulatis, punctis majoribus dispersis, abdomine plus disperse et minute ut pectus punctulato. Meso- et metasterno non dense pubescentibus, abdomine tote sparse sericeo pubescente, subnudo. Tibiis anterioribus mediisque et tarsis brunnescente pubescentibus. — Long. corp. 17 mm.; lat. ad hum. 5·4 mm.

Habitat: Sibiria orientalis, provincia Maritima: vall. flum. Maiche, pag. Maiche, 2. VIII. 1829 (D. Zaitzev! Typus in coll. D. Zaitzev). — D. Zaitzev, entomologo charcovensi, dedicatum.

Grasgrün, Stirn, Clypeus und Fühlerhöcker etwas goldig (immer?); Fühler dunkelviolet, erstes Glied violett; Beine violett, Tarsen schwärzlichviolett; Flügeldecken längs dem Seitenrande breit goldgrün oder bronzegrün gesäumt; Halsschild mäßig glänzend, Flügeldecken fast glanzlos, Unterseite, besonders Abdomen, stark metallisch glänzend. Fühler etwas kürzer als der Körper; fünftes bis sechstes oder siebentes Glied sehr schwach und stumpf, acht bis zehntes Glied stärker und spitziger erweitert; erstes Fühlerglied dicht und fein punktuert. Stirn ziemlich fein, aber ungleichmäßig und unregelmäßig punktiert, in der Apikalpartie unregelmäßig querrunzig. Clypeus grob runzig punktiert. Wangen grob, aber nicht dicht punktiert. Scheitel mäßig stark, ungleichmäßig und unregelmäßig runzig punktiert, längs der Mitte ziemlich tief gefurcht. Halsschild so lang wie an der Basis breit, an der Spitze viel schmaler als an der Basis; Lateralhöcker groß, aber sehr stumpf; vor der Spitze seitlich stumpfhöckerig deutlich erweitert (Lateralbeule gut entwickelt); vorne und hinten eingeschnürt; Vordereinschnürung grob und unregelmäßig gerunzelt, Hintereinschnürung in der Mitte mit einer kurzen Querfalte, seitlich grob gerunzelt; auf der Scheibe vor der Basaleinschnürung sehr schwach und undeutlich erhöht, ohne Spuren von Scheibenhöckern, vor der Spitze mit abgekürzter, aber tiefer und sehr deutlicher Mittellinie, nach hinten ist diese Linie nur durch etwas dichtere Skulptur angedeutet, aber nicht ganz vertieft; sehr dicht und fein, etwas unregelmäßig runzig punktiert, beiderseits der Mittellinie feiner und dichter skulptiert, aber ohne matte Diskalmakeln zu bilden, an den Seiten grob gerunzelt. Schildchen lang-dreieckig, längs der Mitte breit und tief ausgehöhlt, an den Seiten grob runzig. Flügeldecken lang, fast von der Basis

allmählich nach hinten verengt, an der Spitze abgerundet; sehr dicht und sehr fein runzlig punktiert, an den Schulterbeulen nur einfach punktiert und hier deutlich glänzend; an der Basis ist die Skulptur nur sehr wenig gröber als in der Mitte der Flügeldecken. Schenkel fein und dicht punktiert, sehr kurz dunkel behaart. Vorder- und Mittelschienen (besonders in der Apikalhälfte) und die Tarsen braun behaart. Tarsalglieder an der Basis rötlich durchscheinend. Mittel- und Hinterbrust äußerst fein punktiert und noch mit einzelnen zerstreuten größeren Punkten besetzt; sehr fein und sehr kurz anliegend silbergrau behaart. Abdomen noch feiner und bedeutend sparsamer punktiert als die Hinterbrust; auch feiner und spärlicher behaart und dadurch stark glänzend.

Mit *Ch. quadricolle* H. W. Bates (1884), aus Japan, am nächsten verwandt, aber durch mehrere Merkmale leicht zu trennen. Bei *Ch. quadricolle* ist der Halsschild auf der Scheibe leicht gehöckert und vor der Basaleinschnürung deutlich stärker und schärfer erhöht; die Flügeldeckenskulptur ist länglich geordnet und bildet die mehr oder weniger deutlichen wie länglichen Reihen; Flügeldecken fein und sparsam gelblich behaart. Bei *Ch. zaitzevi* m. ist der Halsschild vor der Basaleinschnürung nur sehr schwach erhöht, ohne Spuren von Scheibenhöckern; dadurch ist die Scheibe hinten weniger scharf begrenzt und ist auch weniger quadratisch, was bei *Ch. quadricolle* gut angedeutet ist. Die Flügeldecken sind bei *Ch. zaitzevi* m. nur runzlig punktiert, die Skulptur ist wurmartig, nicht länglich geordnet, bildet Längsreihen; die Flügeldecken sind kahl, ohne Behaarung, nur an der äußersten Spitze kurz dunkel bewimpert. Das Abdomen ist bei *Ch. zaitzevi* noch glänzender, Halsschild weniger glänzend und einfarbig, Flügeldecken breit goldgrün gesäumt.

Es ist sehr interessant, zu bemerken, daß die *Chelidonium*-Arten bis jetzt aus Ost-Sibirien ganz unbekannt waren. *Ch. zaitzevi* ist nicht nur eine neue Art, sondern auch eine große faunistische Neuheit für die russische Fauna.